

DER KIRCHTURM

Nr.
63

Gemeindebrief der katholischen Kirchengemeinden
der Seelsorgeeinheit Härtsfeld
und der evangelischen Kirchengemeinde Härtsfeld Süd



Mai 2026

Sommer - Sonne - Himmel
Gott lädt uns alle ein!

Bild: Sabine Hekmat



Wegweiser

RÜCKBLICK	EINBLICK	AUSBLICK
Ev. Krippenspiel 2025 4	Keb Katholische Erwachsenen- bildung e.V..... 27	Feuer in der Petruskirche Fleinheim47
Ministranten Dischingen bas- teln Osterkerzen..... 5	Mit der Vocation zur ev. Religionslehrerin..... 28	Foto-Aktion47
Faschingsgottesdienst Auern- heim..... 6	Kinder, unsere Zukunft..... 30	Mitfeiern Natur Erleben Gottesdienste im Freien.....48
Ostereier-Malaktion in Auern- heim..... 7	Wegkreuze in der Seelsorge- einheit Härtsfeld 31	Gottesdienste Friedenskirche Dischingen48
Vorstellung Pfarrerin Sabine Hekmat..... 8	Klaus Brenner wird zum Diakon geweiht..... 33	Ankündigung Kirchenführung Ev. Martinskirche49
Investitur Pfarrerin Sabine Hekmat Nattheim 9	Besuch von Gottesdiensten im Nachbarort..... 33	Sommerkirche49
Missionskreis Demmingen... 10	Das Lichtkreuz derzeit in Auernheim..... 34	Außergewöhnliches Orgelkonzert Auernheim.....50
Ökum. Kinderbibeltage 11	Die heiligste Dreifaltigkeit ... 35	Ökum. Abendgebet.....51
Der Öku Nachmittag 12	Soli Brot Aktion Kindergarten St. Antonius Dunstelkingen 38	
Nachruf auf Pfarrer Karl BLum 14	Solidaritätssessen in Nattheim 38	
Weltgebetstag 2026.....16	Serie über Heilige..... 40	
Judas Freund oder Verräter?17	Seelsorge in neuen Strukturen..... 42	
Leitungswechsel in der Kita St. Michael Nattheim..... 18	Neuer Kirchengemeinderat Ev. Kirchengemeinde 44	
40-jähriges Dienstjubiläum Gabriele Roth 19	Leiterinnen und Leiter von Wortgottesfeier gesucht 45	
Interview Gabriele Roth.....20	Jugendgruppe Auernheim .. 46	
Erstkommunion 2026 Nattheim.....21		
Diamantenes Priesterjubiläum Pfarrer Georg Höfer.....21		
Aus den Kirchenbüchern 22		
	 Kinderseite 52	

Wenn die Türen offen stehen Gast sein unter Gottes Himmel

Liebe Leserinnen und Leser,

nun beginnt sie wieder – die Sommerzeit. Die Sonne lockt uns nach draußen. Die Tage sind lang, die Natur steht in voller Blüte. Es ist die Zeit, in der auch unsere Kirchen ihre Türen weit öffnen. Der Wind trägt den Duft von frischem Heu nach drinnen, während man für einen Moment den Rucksack abstellt und sich auf eine Bank setzt. Das Licht, das durch die bunten Glasfenster fällt, lässt Farben wie ein Mosaik auf dem Steinboden leuchten. Einfach die kühle Stille genießen. Eine Kerze entzünden und innehalten. Geöffnete Türen schenken uns eine erholsame Pause. Im Urlaub oder bei Ausflügen locken offene Kirchen und Kapellen am Wegesrand, ihre Schönheit zu entdecken.

Im Sommer feiern wir Gottesdienste im Grünen. Wenn wir uns in einem Garten, auf einer Waldlichtung oder am See treffen, spüren wir: Gott ist nicht an Mauern gebunden. Gott ist da, wo wir sind. Vielleicht besuchen Sie in diesem Sommer einen Gottesdienst in einer anderen Gemeinde im Ausland. Die Sprache mag anders sein, aber der Glaube verbindet. Wir sind als Reisende immer auch Gäste Gottes. Wir sind eingeladen, zu staunen, wie bunt, vielfältig und freundlich unsere Gemeinden weltweit sind.

Ob Sie den Sommer zu Hause genießen oder in die Ferne schweifen: Nehmen Sie den Gedanken mit, dass Gott Sie auf allen Wegen begleitet. Lassen Sie sich einladen – durch die Natur am Meer oder in den Bergen, die Stille einer alten Dorfkirche, die bunten Glasfenster einer Kathedrale oder die Gemeinschaft im Gottesdienst vor Ort.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Sommerzeit, in der Sie Gott an vielen Orten neu begegnen.

Pfarrerin Sabine Hekmat

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

(Psalm 36,6)

Ev. Krippenspiel 2025 in Oggenhausen

Wie jedes Jahr sollte auch im vergangenen Jahr 2025 ein Krippenspiel in der evangelischen Wendelinskirche stattfinden. Der Aufruf, wer die Organisation in diesem Jahr als Hauptverantwortlicher übernehmen könne, blieb zunächst erfolglos. Wir befürchteten, dass es kein Krippenspiel geben würde. Dabei war das Interesse der Kinder mitzuspielen, in den letzten Jahren immer sehr hoch und es meldeten sich meist über 20 Kinder. Mut und Spontanität bewies nun die 17-jährige Ricarda Weger, die sich kurzentschlossen bereit erklärte, zusammen mit ihrer Schwester die Hauptorganisation zu übernehmen. Alle beteiligten Erwachsenen waren beeindruckt von ihrem Engagement und ihrem konstruktiven Feedback, wenn es auch mal nicht so gut lief. *(Kirchengemeinderätin: Katrin Krieg)*

Ricardas Rückblick auf das Krippenspiel:

Im vergangenen Jahr durfte ich die Organisation des Krippenspiels übernehmen. Gemeinsam mit einigen engagierten Müttern haben wir die Vorbereitung geplant und die Proben mit den Kindern gestaltet. Besonders gefreut hat mich in diesem Jahr, dass so viele Kinder mitgemacht haben. Es waren mehr als 20 Kinder, mit denen wir die Weihnachtsgeschichte aufführen konnten.



In den Wochen vor Weihnachten haben wir uns regelmäßig zu Proben getroffen. Die Kinder haben ihre Rollen kennengelernt, Texte eingeübt und nach und nach entstand aus vielen einzelnen Szenen ein stimmiges Gesamtbild. Es war schön zu sehen, wie sich die Kinder im Laufe der Zeit immer mehr in ihre Rollen eingefunden haben und mit wachsender Sicherheit und Engagement dabei waren. Jeder hat auf seine Weise zum Gelingen beigetragen, sodass ein harmonisches Miteinander entstanden ist.

Am Heiligabend wurde das Krippenspiel schließlich im Gottesdienst aufgeführt. Für die Kinder war es ein ganz besonderer Moment, die Weihnachtsgeschichte vor der Gemeinde zu präsentieren. Die Aufführung war ein gelungener und stimmungsvoller Teil des Gottesdienstes und wurde von vielen Menschen in einer vollen Kirche verfolgt. Es war ein schöner Abschluss der gemeinsamen Vorbe-

reitung und ein Moment, auf den alle mit Recht stolz sein konnten. Mein herzlicher Dank gilt allen Kindern für ihren Einsatz und ihre Verlässlichkeit sowie den Müttern, die mich bei der Organisation und Durchführung unterstützt haben. Ohne diese gemeinsame Arbeit wäre das Krippenspiel in dieser Form nicht möglich gewesen. Ich freue mich sehr, dass wir

auch in diesem Jahr wieder so viele Kinder begeistern konnten und die Weihnachtsgeschichte gemeinsam lebendig werden lassen konnten.

Ricarda Weger

Ministranten Dischingen basteln Osterkerzen

Die Ministranten in Dischingen haben wieder eine Vielzahl von kleinen und großen Osterkerzen hergestellt. Bei ganz unterschiedlichen Gelegenheiten wurden diese schönen Kerzen dann zum Kauf angeboten.

Wir danken unseren Ministrantinnen und Ministranten für dieses großartige Engagement.

*Dr. Dietmar Horst
Dekan*



Wir glauben an Gott, der uns Freude schenkt Faschingsgottesdienst in Auernheim

Bunt, fröhlich und voller Energie wurde am 8. Februar in der Auernheimer Kirche Fasching gefeiert. Und das nicht irgendwie, sondern mit einem Gottesdienst, der seinem Motto alle Ehre machte.

Für Überraschung sorgte zunächst ein Clown, der sich „zufällig“ in die Kirche verirrt hatte. Etwas irritiert stellte er fest, dass bei diesem Fest erstaunlich viele ernste Gesichter zu sehen waren. Zum Glück wussten die Kommunionkinder Rat: Mit bunten Hüten, Luftschlangen und Luftballons verwandelten sie den Kirchenraum kurzerhand in eine fröhliche Feiertkulisse. Und als die Band „Wado“ mit dem Stimmungshit „Wir haben oben gute Laune ...“ einsetzte, war klar: Heute darf gelacht, gesungen und getanzt werden. Und das wurde es auch, Jung und Alt machten beim fröhlichen Singen und Feiern mit.

In einer gereimten Predigt erzählte Pfarrer Bernd Hensinger die Geschichte von zwei Königssöhnen, die einen Saal mit etwas Sinnvollem füllen sollten. Während der eine ihn bis unter die Decke mit Stroh vollstopfte, stellte der andere eine einzige Kerze in die Mitte. Ihr Licht erfüllte den Raum, schenkte Wärme und machte alle froh. Mehr brauchte es nicht. Ein kleiner Funke Freude kann alles verändern.

Mit Liedern wie „Tanzen, ja tanzen“ und „Ich habe Freude in meinem Herzen“ ging es beschwingt weiter. Am Ende waren sich alle einig: Gott schenkt uns Freude und wir dürfen sie weitertragen in unseren Alltag.

Ein herzliches Dankeschön an die Band „Wado“ für die Vorbereitung und die mitreißende musikalische Gestaltung dieses besonderen Gottesdienstes.

Christine Miss



Ostereier-Malaktion in Auernheim

Am 21. Februar 2026 verwandelte sich der Gemeindesaal in eine fröhliche, farbenfrohe Kreativwerkstatt. Die Ostereier-Malaktion lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher an und wurde zu einem rundum gelungenen Erlebnis.



Mit viel Begeisterung, Fantasie und Liebe zum Detail wurden über 100 Ostereier gestaltet, die in diesem Jahr unseren Osterbrunnen hier in Auernheim in besonderem Glanz erstrahlen lassen.

Ob zarte Muster, kräftige Farbspiele oder ausgefallene Motive, der Ideenreichtum war riesig. Überall wurde konzentriert gemalt, ausprobiert, gelacht und sich gegenseitig inspiriert. Es war wunderschön zu sehen, wie Menschen jeden Alters, von den Kleinsten bis hin zu den Erwachsenen, gemeinsam kreativ wurden.

Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Bei der Auswahl an Speisen und Getränken konnten sich alle

zwischendurch stärken, eine kleine Pause einlegen und die herzliche Atmosphäre genießen.

Ein großes Dankeschön gilt an dieser Stelle allen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem Engagement zum Gelingen dieser Aktion beigetragen haben.

Die durchweg extrem positiven Rückmeldungen zeigen, wie gut die Ostereier-Malaktion angenommen wurde. Viele Teilnehmende äußerten bereits den Wunsch nach einer Wiederholung im nächsten Jahr.

Und nun heißt es: Findet ihr alle eure gestalteten Ostereier am Brunnen wieder?

Veronika Hornig



Vorstellung von Pfarrerin Sabine Hekmat

Seit 01.01.2026 bin ich als evangelische Pfarrerin in der Kirchengemeinde Härtsfeld-Süd für den Bereich Nattheim-Ost, Fleinheim und Dischingen mit Teilorten zuständig. Das ist ein großes Gebiet von Nattheim bis Osterhofen.

Die letzten vierzehn Jahre war ich als Pfarrerin in der Evangelischen Kirche im Rheinland in den beiden Kirchenkreisen Bad Godesberg-Voreifel und Bonn tätig. Mein Schwerpunkt lag in der Klinikseelsorge (Klinik, Psychiatrie und Hospiz) in Euskirchen und Bonn. Als Seelsorgerin begleitete ich Menschen bei gesundheitlichen Krisen, sozialen Notlagen und in Sterbe- und Trauerfällen. Dieser Dienst wurde gestärkt durch ein Netzwerk mit den evangelischen Kirchengemeinden, Diakonie, katholischer Seelsorge, Caritas und Selbsthilfegruppen. Die ökumenische Zusammenarbeit und Kooperation sind mir dadurch sehr vertraut.

Hier in der Region Heidenheim bin ich aufgewachsen und zur Schule gegangen. In Tübingen und Heidelberg habe ich evangelische Theologie studiert. Wertvolle Erfahrungen sammelte ich in Israel und bei der Anglikanischen Kirche in London. Mein Weg als Pfarrerin ging von Holzmaden, Bodelshausen, Urspring/Reutti, Ulm bis nach Bonn. Ende Dezember 2025 bin ich zurückgekehrt und wohne mit meinem Mann in Hermaringen.

Ein neuer Lebensabschnitt hat für mich begonnen. Ich freue mich, neue Menschen kennenzulernen und mit den Ehrenamtlichen, meiner Kollegin Pfarrerin Karin Kuhn (Pfarramt Ogenhausen und Nattheim-West) und dem Kirchengemeinderat, die Aufgaben und Herausforderungen als eine offene, einladende Gemeinde zu gestalten. Die Quelle für mein Tun ist mein Glaube, der sich in der Liebe Christi gründet. Ich bin interessiert an einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Pastoralteam und den katholischen Kirchengemeinden, den bürgerlichen Gemeinden, den Schulen und den Vereinen. Ich würde mich über ihre Unterstützung freuen.

*Sabine Hekmat
Ev. Pfarrerin*



Investitur von Pfarrerin Hekmat in Nattheim

Die evangelische Gemeinde Härtsfeld Süd hat großen Grund zur Freude: Nach einem Jahr der Vakatur konnte sie nun einen festlichen Investiturgottesdienst feiern.

Am 25. Januar 2026 wurde Pfarrerin Hekmat in der Martinskirche feierlich in ihr Amt eingeführt. Der Gottesdienst fand am Nachmittag statt, damit möglichst viele Pfarrkolleginnen und -kollegen daran teilnehmen konnten. Zahlreiche Gemeindemitglieder sowie Gäste aus Kirche und Öffentlichkeit waren gekommen, um die neue Pfarrerin herzlich willkommen zu heißen.

Die Feier war geprägt von einer würdevollen Atmosphäre, die durch Musik, Gebete und persönliche Worte gestaltet wurde. Dekan Häußler hielt die Ansprache zur Investitur und nahm gemeinsam mit Schuldekan Dr. Harry Jungbauer die Verpflichtung von Pfarrerin Hekmat vor.

Im Anschluss an die Einsetzung richteten Vertreter der Kirchengemeinde sowie örtlicher Institutionen Grußworte an die neue Pfarrerin. Dabei wurden sowohl die Freude über die künftige Zusammenarbeit als auch die Hoffnung auf neue Impulse für das Gemeindeleben zum Ausdruck gebracht.

Beim anschließenden Beisammensein bot sich Gelegenheit zu persönlichen Begegnungen und Gesprächen. Viele nutzten die Möglichkeit, Pfarrerin Hekmat kennenzulernen und ihr gute Wünsche für ihren Dienst in Nattheim mit auf den Weg zu geben.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit und wünschen Pfarrerin Hekmat Gottes Segen, Kraft und Freude für ihre Aufgaben in unserer Gemeinde.

*Gunter Bergmann
Ev. Kirchengemeinderat*

Missionskreis Demmingen

Der Missionskreis Demmingen blickt auf ein engagiertes und erfolgreiches Jahr 2025 zurück. Durch zahlreiche Aktionen und den großen Einsatz vieler Helferinnen und Helfer konnte der Gedanke der weltweiten Solidarität in unseren Gemeinden wieder sichtbar und lebendig gemacht werden.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sind die regelmäßigen Verkäufe von Waren aus dem Weltladen. Diese finden sowohl in den Kirchengemeinden als auch in der Egauschule statt. Mit dem Angebot von fair gehandelten Produkten möchten wir den fairen Handel unterstützen und gleichzeitig das Bewusstsein dafür stärken, dass Produzentinnen und Produzenten in den Ländern des globalen Südens einen gerechten Lohn für ihre Arbeit erhalten sollen. Die positive Resonanz zeigt, dass der faire Gedanke in unserer Gemeinde auf großes Interesse stößt.

Ein besonderer Höhepunkt im vergangenen Jahr war erneut der Weihnachtsmarkt in Demmingen. Dank der tatkräftigen Unterstützung der Mitglieder und Helfer sowie der großen Besucherzahl konnte der Missionskreis zahlreiche Spenden einnehmen. Der Markt war nicht nur ein Ort der Begegnung und Gemeinschaft, sondern auch ein Erfolg für unsere Missionsarbeit.

Durch die verschiedenen Aktionen

und Spenden konnte eine beeindruckende Summe gesammelt werden. So war es möglich, Schwester Rose mit fast 10.000 Euro zu unterstützen. Mit dieser Hilfe werden die Weihnachtsfeiern finanziert und Schulgelder bezahlt, so dass die Bildung gefördert wird. Zudem werden Menschen in schwierigen Lebenssituationen unterstützt.



Der Missionskreis bedankt sich herzlich bei allen, die durch ihre Mithilfe, ihre Einkäufe oder ihre Spenden zu diesem Erfolg beigetragen haben. Gemeinsam konnten wir auch im Jahr 2025 ein starkes Zeichen der Solidarität und Nächstenliebe setzen und ge-

meinsam schaffen wir dies auch in diesem Jahr.

Wer den Missionkreis gerne unterstützen möchte, kann diese Kontoverbindung nutzen:

Katholische Kirchengemeinde
St. Wendelinus Demmingen
DE52 6329 0110 0075 6610 04
„Missionskreis“

*Dr. Dietmar Horst
Dekan*

Ökumenische Kinderbibeltage Nattheim 2026

Anhand des Glaubensbekenntnisses machten sich Kinder der 1.-4. Klasse gemeinsam mit zwei Jugendbänden auf die Suche nach Antworten. In verschiedenen Anspielen nahmen eine Mädelsbande, die kecken Käuzchen, und eine Jungsbande, die Steinadler, die Kinder mit in ihre Geschichten. Von ihrer Reli-Lehrerin hatten diese die Hausaufgabe mit dieser Fragestellung bekommen. Was als große Herausforderung begann, führte am Ende zu einem gemeinschaftlichen Ergebnis mit vielen interessanten Erkenntnissen. Gemeinsames basteln, spielen und singen rundete auch dieses Mal das Programm ab.

Die Kinderbibeltage sind seit vielen Jahren ein ökumenisches Projekt, das immer von vielen engagierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen gestaltet wird.

Wir freuen uns, dass im vergangenen Jahr auch die Kinderkirche zu einem ökumenischen Projekt zusammengewachsen ist. Zuletzt haben wir gemeinsam eine ökumenische Osternacht mit den Kindern gefeiert.

In beiden Projekten tragen viele Ehrenamtliche dazu bei, ein buntes Angebot für Kinder zu gestalten. Dafür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

Gianna-Luisa Rohbeck



Der Öku-Nachmittag Oggenhausen

Im Jahr 2025 standen die Senioren-Nachmittage ganz im Zeichen von Gemeinschaft, Aktivität und Lebensfreude. Das Öku-Team organisierte ein vielfältiges Programm, das kreative, bewegungsfördernde, gesellige und informative Elemente miteinander verband. So etwa führte an einem Nachmittag eine fachkundige Referentin Übungen im Sitz, Yoga zur Entspannung von Körper, Geist und Seele durch. Musikalische Nachmittage mit Keyboard und gemeinsamem Singen sorgten für heitere Stimmung und weckten Erinnerungen an die Jugendzeit und manch schöne Stunde. Zudem endet jeder Nachmittag mit gesungenen Wunschliedern, begleitet von Frau Auer am Klavier.

Auch das Gedächtnistraining spielte eine zentrale Rolle: Sprichwort-Quiz, Rätselspiele und vorgelesene Geschichten und Gedichte förderten die geistige Aktivität und Fantasie und luden zum Austausch ein. Zur Abwechslung machten auch Bingo und Frage-Antwort-Spiele Riesenspaß. Diavorträge zum Thema Heimat, Religion und Reisen boten den Gästen spannende Einblicke und regten zu Gesprächen an. Eine Theatervorstellung, die eigens für die Seniorengruppe organisiert wurde, brachte kulturelle Abwechslung und große Freude. Ein Weißwurstessen im Rahmen des „Oktoberfests“ rundete das Programm

kulinarisch ab.

Besondere Höhepunkte bildeten der Besuch von Kindergarten- und Grundschulkindern, die mit Liedern, kleinen Aufführungen oder gemeinsamen Spielen für fröhliche Begegnungen zwischen den Generationen sorgten. Das Kunstprojekt „Dorfoase“, bei dem gemeinsam mit unserer lokalen Künstlerin, Fr. Koschel, ein kreativer Beitrag zur Dorfgemeinschaft gestaltet wurde, förderte nicht nur die künstlerische Ausdruckskraft, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl im Ort.



Das ultimative Highlight des Jahres war der Ausflug zur Staudengärtnerei nach Illertissen mit abschließender Abendeinkehr. Begleitet von bestem Ausflugswetter konnten die Seniorinnen und Senioren bei einer fachkundigen Führung durch die Gärtnerei die Pracht und Vielfalt der blühenden Stauden bewundern. Dennoch blieb

genügend Zeit, die vielfältige Gartenlandschaft auf eigene Faust zu erkunden oder noch gemütlich in dem Gartencafé zu sitzen.



An keinem der Öku-Nachmittage durften Kaffee und Kuchen fehlen (einen herzlichen Dank hierfür an die Kuchenbäckerinnen)! Im Sinne eines wertschätzenden Miteinanders, verbunden mit der Freude am gemeinsamen Tun und guter Gespräche gehört eine gemütliche Kaffeekunde einfach dazu.



Unser Dank gilt allen Mitwirkenden, ob groß oder klein, die wiederum zu einem tollen Jahresprogramm beigetragen und damit viel Freude bereitet haben. Natürlich gehören dazu auch viele helfende Hände. Besonders bedanken wir uns bei Frau Petschko, Frau Schwenk, Frau Müller und Frau Herter für den stets perfekten Ablauf in Planung, Organisation, Küche und Durchführung.

*Für das Öku-Team
Irene Treß und Martina Frey*

Nachruf auf den früheren Nattheimer kath. Pfarrer Karl Blum

Karl Blum wurde am 13. Januar 1932 in Fachsenfeld geboren und ist in einer kinderreichen Familie aufgewachsen. Dieser Jahrestag war immer ein Treffen im Pfarrhaus, wo man von seiner Schwester Maria umsorgt wurde. Bodenständig, leutselig und bei allen beliebt pflegte er ein offenes Haus, in dem alle willkommen waren.

1970 übernahm Karl Blum die Herz-Jesu-Gemeinde in Nattheim. Er war der erste Pfarrer, der nur für Nattheim und Oggenhausen zuständig war. Sein Vorgänger war Pfarrer Linus Arnold, der als „Auernheimer“ die Nattheimer Gemeinde „mit versorgte“.

1982 wurde Karl Blum zum Dekan im Kreis Heidenheim gewählt. Da diese Wahl zusätzliche Arbeit und Verantwortung bedeutete, hat der Kirchengemeinderat in einer Klausurtagung auf dem „Schönenberg“ Überlegungen angestellt, wie Pfarrer Blum in der Gemeinde entlastet werden könnte, um seine Aufgaben als Dekan erfüllen zu können. Nachdem das Gremium seine Überlegungen vorgetragen hatte, meinte er nach einiger Bedenkzeit, dass er keine Notwendigkeit der Entlastung sehe, da er alles gern mache.

Kennzeichnend für die Amtszeit von Karl Blum war sein soziales Engagement: Er feierte jährlich Erstkommunion mit behinderten Kindern in Oggenhausen, er fungierte mit dem KGR als Anstellungsträger der Haus- und

Familienpflege der Caritas, er unterstützte die Gründung der ökumenischen Nachbarschaftshilfe und initiierte einen Arbeitskreis für Arbeitslose.

Im innerkirchlichen Bereich hat die Liturgiereform des 2. Vatikanischen Konzils (1962-1965) neue Maßstäbe gesetzt. Das hatte auch für den Chorraum der Herz-Jesu-Kirche Konsequenzen: Der überdimensionale Altartisch, das provisorische Lesepult und das wackelige Untergestell des Tabernakels sollten nach Entwürfen von Hermann Stadelmaier aus Schwäbisch Gmünd, neu gestaltet werden. Anlässlich des 25-jährigen Weihejubiläums der Herz-Jesu-Kirche erinnerte Karl Blum an das einschneidende Ereignis der Innenrenovierung: „Gerade dabei wurde mir bewusst, wie alles Werden und Entstehen immer auch mit Schmerzen verbunden ist.“

1987 beschloss der Kirchengemeinderat, die Kirche mit einem Kreuzweg zu schmücken. Schwester Ludgera Haberstroh aus dem Franziskanerinnen-Kloster Reute gestaltete 10 Bildtafeln in Wachs-Sgraffito-Technik.

Im gleichen Jahr wechselte Karl Blum als Pfarrer in die Herz-Jesu-Gemeinde nach Plüderhausen, wo er bis zum Ende seiner Dienstzeit blieb.

Südtirol war das beliebte Urlaubsziel der Geschwister Blum. Im Schwesternhaus in Kastelruth fühlten sie sich wie zu Hause.

Im Ruhestand kehrte Karl Blum in seine Heimatgemeinde Aalen-Fachsenfeld zurück.

Seit er in Folge eines Schlaganfalls keine Gottesdienste mehr feiern konnte, lebte er mit seiner Schwester Maria im Pflegeheim St. Anna in Ellwangen, wo er am Karfreitag, 03.04.2026, friedlich eingeschlafen ist.

Albert Hafner



Oggenhausen: Weltgebetstag am 6. März 2026

Immer wieder ein guter Anlass, um gemeinsam für Frieden und Humanität zu beten, ist der Gottesdienst am Weltgebetstag, den das ökumenische Team in Oggenhausen traditionell am ersten Freitag im März gestaltet. Dieses Jahr kam die Liturgie vom WGT-Komitee aus Nigeria.

Das gewählte Thema „Rest for the Weary“ (Ruhe für die Müden/Mühseligen) ist ein biblisches Konzept, das Frieden und Erholung für Erschöpfte und mühselig Beladene verspricht. In Deutschland wurde der Titel an das Matthäusevangelium, Kapitel 11, Vers 28 angelehnt: „Kommt, bringt eure Last!“

Wir hatten im Ev. Gemeindehaus einen sehr informativen und uns im Gebet verbindenden Abend.



Die Texte und Geschichten der nigerianischen Frauen gaben uns Einblick in deren schwierigen und oft auch gefährlichen Alltag.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es einen vegetarischen Imbiss mit nigerianischen Gewürzen und reichlich Gelegenheit zum Schwätzle.

Herzlichen Dank den zahlreichen Besucherinnen und den freiwilligen und ehrenamtlichen Helferinnen des Teams für diesen schönen Abend.

Das Opfer für die Projektarbeit des internationalen WGT betrug 437,00 Euro. Auch dafür ganz herzlichen Dank.

*Daniela Zimmermann,
ev. Kirchengemeinde Härtsfeld Süd*



Judas: Freund oder Verräter?

Wenn man an Verrat denkt, kommt einem automatisch sein Name in den Kopf: Judas. Aber wer steckt eigentlich hinter diesem Namen? Was waren seine Motive? Wie war sein Verhältnis zu Jesus? Im März gab es zwei Veranstaltungen, die sich genau mit diesen Fragen, und somit auch dem Menschen Judas, auseinandergesetzt haben.

Am 22. März führte die badische Landesbühne das Stück „Judas“ in der Herz-Jesu Kirche auf. Alice Katharina Schmidt verkörperte eindrucksvoll den Judas. Während des 80-minütigen Monologs von Lot Vekemanns, nahm uns Judas mit in seine Zeit, seine Gedanken und Gefühle. Auf welcher Seite hätten wir wohl gestanden? Hätten wir Jesus mit Hosianna in Jerusalem begrüßt, oder geschrien „ans Kreuz mit ihm“? Oder vielleicht sogar beides? Judas hat die ca. 170 Zuschauer*innen in seinen Bann gezogen. Beindruckt und nachdenklich verließen die Besucher*innen die Herz-Jesu Kirche.

Zur Vorbereitung auf den Monolog gab es einen thematischen Abend zur biblischen Figur Judas. Dekan Dr. Horst führte durch den Abend. Gemeinsam wurden alle Bibelstellen angeschaut, in denen Judas erwähnt wurde. Unterschiede in der Darstellung wurden entdeckt und gemeinsam diskutiert. Auch wenn niemand die Fragen rund um den Menschen

Judas beantworten kann, bin ich mir sicher, dass alle Besucher*innen ihn dieses Jahr an Ostern mit anderen Augen gesehen haben.

*Isabella Weber
Gemeindereferentin*

BADISCHE LANDESBÜHNE

JUDAS

von Lot Vekemanns

22. März 2026, 19 Uhr
Herz-Jesu-Kirche Nattheim
Einlass ab 18.30 Uhr
Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

Altersempfehlung ab 13 Jahren
Adresse der Kirche: Gartenstr. 29, 89564 Nattheim

H

Leitungswechsel in der Kita St. Michael in Nattheim

Am 2. April 2026 haben sich die Kinder und die Erzieherinnen der Nattheimer KITA St. Michael in einer bewegenden Feier von ihrer beliebten Leiterin Andrea Knoblauch verabschiedet. Sie wird sich künftig einer neuen Aufgabe im Katholischen Verwaltungszentrum in Heidenheim stellen.

Die Kinder und die Erzieherinnen bedankten sich bei ihrer scheidenden Leiterin mit einem passend umgedichteten Lied, mit einem Geschenkkorb und mit vielen selbstgemalten Bildern der Kinder. Im Namen der Kirchengemeinde Herz Jesu sprach Pfarrer Dr. Horst seinen Dank an Frau Knoblauch aus. Auch die Vertreterinnen der Eltern waren zur Verabschiedungsfeier gekommen und bedankten sich bei Frau Knoblauch.



Andrea Knoblauch war bereits seit November 2011 im Kindergarten St. Michael tätig, anfangs noch im alten Gebäude in der Goethestraße. Mit dem Umzug in den zur KITA umgebauten Anbau der Wiesbühlschule übernahm Andrea Knoblauch 2019 die Leitung der nun viergruppigen Einrichtung.

Sie hatte keinen einfachen Start in ihrer Aufgabe als Leiterin. Der Umzug war gerade erst abgeschlossen, da kam im Frühjahr 2020 mit der Corona Pandemie eine noch nie dagewesene Herausforderung auf die Leitung und das ganze Team der KITA zu. Und noch während die Einschränkungen und Regulierungen der Pandemie in Geltung waren, kam im März 2021 bereits die nächste große Herausforderung: ein defektes Ventil am Wasserhahn verursachte einen größeren Wasserschaden und setzte das Untergeschoss unter Wasser, so dass der KITA-Betrieb wochenlang in der benachbarten Ramensteinhalle stattfinden musste. Andrea Knoblauch meisterte mit ihrem Team alle diese Aufgaben mit Bravour.

Durch ihre fachliche Kompetenz, ihre freundliche und offene Art und ihr Einfühlungsvermögen hat sie im Lauf der Jahre vielen Kindern eine gute Grundlage für ihr Leben mitgegeben. Sowohl mit der bürgerlichen Gemeinde wie auch mit der Kirchengemeinde

als Trägerin hat sie stets gut zusammengearbeitet.

Wir sagen Andrea Knoblauch von Herzen „Danke“ und wünschen ihr für ihren weiteren Lebensweg Gottes guten Segen.

*Bernd Hensinger
Pfarrer*



40-jähriges Dienstjubiläum von Gabriele Roth Leiterin der ev. Martins-KiTa Nattheim

In Anerkennung und Würdigung der langjährigen, treuen und engagierten Tätigkeit als Erzieherin und Leiterin der evangelischen Martins-KiTa in Nattheim wurde Frau Gabriele Roth zu ihrem 40-jährigen Dienstjubiläum geehrt.

Mit großem Einsatz, fachlicher Kompetenz und menschlicher Wärme hat sie über vier Jahrzehnte hinweg die pädagogische Arbeit geprägt und Generationen von Kindern begleitet und gefördert.

Für die langjährige Verbundenheit und die wertvolle Arbeit dankte Pfarrerin Sabine Hekmat im Namen des Kirchengemeinderats der Evangelischen Kirchengemeinde Härtsfeld Süd und überreichte Frau Roth die Ehrenurkunde und ein Geschenk am Sonntag, 8. Februar 2026 bei dem Mitarbeiter-Empfang in Fleinheim.



*Sabine Hekmat
Ev. Pfarrerin*

Interview mit Gabriele Roth

Liebe Frau Roth,

Sie sind jetzt 40 Jahre in der Martins-Kita. Wie haben Sie Ihr Jubiläum erlebt?

Mein Jubiläum war ein schönes Beisammensein im Team. Am 1. April 1989 habe ich angefangen (lacht). Das ist kein Aprilscherz. Seit 15.07.1918 gibt es die „Kinderschule“, so hieß es damals, in Nattheim. Damals gab es Gruppen und die Erzieherinnen hießen noch „Tanten“.

Was sind denn Meilensteine im Rückblick, die Sie mit Ihrem Team erreicht haben?

Da gab es viele. Wir arbeiten seit 2009 nach dem Konzept der „Offenen Arbeit im Kindergarten“, damit Kinder ihr soziales Miteinander stärken. Im Rückblick sind für mich Meilensteine: die Umgestaltung unseres Gartens. Eltern haben in 800 ehrenamtlichen Stunden den Garten der Martins-Kita neu zum Leben erweckt. Das war richtig großartig. Unser 100-jähriges Jubiläum 2018, die Konzeption Martins-Kita, das Kinderschutz-Konzept. Der Umbau 2023/2024 hat uns neue Möglichkeiten eröffnet. Jetzt können wir im Team vielfältig mit den Kindern und Eltern arbeiten.

Als Pfarrerin bewegt mich das Thema religiöse Erziehung von Kindern. Haben Sie in der Martins-Kita ermutigende Projekte?

Wichtig finde ich, den Kindern Mut zu machen und Sorgen zu teilen. Ein Beispiel: ein Kind kommt am Morgen und sagt: „Meine Mama ist sehr krank. Wird sie wieder gesund?“ Darauf gehen wir ein. Kinder glauben uns. Sie sind offen für das, was wir vorleben. Gemeinschaft lernen ist nicht einfach, z.B. Rücksicht nehmen oder zusammenhalten. In der Martins-Kita wird Ostern und Weihnachten intensiv vorbereitet und gefeiert. Die Geschichten des Neuen Testaments lernen die Kinder in der Morgenandacht kennen. Wir singen, hüpfen und beten miteinander. Vorschulkinder lernen im Projekt „Bibelentdecker“ ein Jahr lang kreativ die Geschichten des Alten Testaments kennen. Eine Kollegin kommt als „Mose“ verkleidet oder in der Geschichte von Esau wird eine Linsensuppe gekocht.

Gibt es von Ihrer Seite Ideen für die Zukunft, wie die Martins-Kita und die Kirchengemeinde sich näherkommen kann? Was würde Ihnen gefallen?

Corona hat vieles „einschlafen“ lassen. Wir können wieder neue Ideen aufleben lassen. Ich könnte mir vorstellen, gemeinsam mit dem Kindergarten Oggenhausen zu feiern – z.B. einen Gottesdienst im Grünen, der „Lebendige Adventskalender“ oder den Besuch beim Nachmittagskaffee, da sind wir früher zum Singen hin gegangen.

Liebe Frau Roth, herzlichen Dank für die engagierte Arbeit im Team der Martins-Kita. Alles Gute und vielen Dank für das Interview.

*Sabine Hekmat
Ev. Pfarrerin*

Erstkommunion 2026 Nattheim

Nach zwei Jahren gemeinsamer Vorbereitung feierten am 12.04.2026 in Herz-Jesu in Nattheim 10 Kinder aus Nattheim und Oggenhausen ihre Erstkommunion.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die zur Gestaltung des Gottesdienstes beigetragen haben, besonders unserem Familienchor Cantamus.

Wir wünschen den Kindern, ihren Eltern, Paten, Freunden und Angehörigen alles Gute auf dem weiteren Lebensweg.

Sonja Zillgen



Diamantenes Priesterjubiläum Pfarrer Georg Höfer

Am 2. Februar konnte Pfarrer i.R. Georg Höfer sein Diamantenes Priesterjubiläum feiern. Seit 1982 lebt und wirkt er in Dunstelkingen und darüber hinaus. Wir gratulieren Pfarrer Georg Höfer zu diesem seltenen Jubiläum und wünschen ihm viel Gesundheit und Gottes reichen Segen.

*Dr. Dietmar Horst
Dekan*



Keb Katholische Erwachsenenbildung Kreis Heidenheim e.V.



keb Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Heidenheim e.V.

Wie und was?

- berät die Veranstalter:
Kirchengemeinde
Verband
Gruppe, Ausschuss, Arbeitskreis ...
- bei der Vorbereitung und Durchführung von thematischen oder offenen Begegnungen, ob bei Einzelveranstaltungen, Projekten und „Events“ und bei der Suche nach Themen, Referenten und nach Partnern
- vermittelt kompetente Referentinnen und Referenten zu besonderen Themen
- bietet Beratung von Ehren- und Hauptamtlichen in den Kirchengemeinden
- stellte den Mitgliedern eine Videokonferenz-Software (ZOOM) für Bildungsveranstaltungen zur Verfügung
- finanziert die Veranstaltungen mit,
 - a) ohne vorherigen Antrag (!) ständig rückwirkend gemessen an der Zahl und Dauer der von den Mitgliedern in der keb durchgeführten offenen Veranstaltungen
 - b) punktuell unmittelbar bei Kooperationen
- unterstützt bei der Werbung und Ausschreibung:
 - z. B. im kreisweiten Programmheft
 - durch Pressearbeit

Albert Hafner

Warum?

Kirche geschieht und dient seit ihren Anfängen in den menschlichen Dimensionen des Dienstes am Nächsten (diakoneia), der gottesdienstlichen Feier (liturgia), der Verkündigung (martyria) und im sichtbaren Ausdruck gemeinschaftlicher Begegnung (Communio).

Katholische Erwachsenenbildung (keb) vollzieht sich in allen diesen Dimensionen, ist vor allem Diakonie, kulturelle Diakonie am einzelnen Menschen in seiner Ganzheit aus Körper, Geist und Seele, mit seinen Erfahrungen und Hoffnungen, seinen Hindernissen und persönlichen Möglichkeiten. Keb stärkt den Menschen, in der Begegnung mit Gott und den Menschen.

Die keb Kreis Heidenheim e.V. ist die Bildungseinrichtung im Dekanat Heidenheim kraft bischöflichen Dekrets und lizenzierter Träger nach dem Landesweiterbildungsgesetz. Unser Bildungsangebot steht jedem offen. Für unterschiedliche Lebensbereiche und Zielgruppen bieten wir Veranstaltungen und Kurse an, die der Begegnung, Orientierung oder der Fortbildung dienen.

Mitglieder sind die katholischen Kirchengemeinden, Verbände und Einrichtungen sowie als natürliche Personen die Verantwortlichen weiterer Gruppen und Initiativen.

Mit wem?

Nehmen Sie Kontakt auf:

Laura Adam
Verwaltung

Daniel Barth
Leiter und Geschäftsführer

Tel.: 07321 931553;
Mail: keb.heidenheim@drs.de

Homepage: <http://www.keb-heidenheim.de>

Mit der Vocation zur evangelischen Religionslehrerin

Am Sonntag, 1. März 2026 durfte ich gemeinsam mit Schuldekan Dr. Jungbauer und der Gemeinde in der Petruskirche in Fleinheim meinen Vocationsgottesdienst feiern. In diesem würdevollen Rahmen erhielt ich meine Vocationsurkunde und wurde damit ganz offiziell in den Dienst als Religionslehrerin gestellt. Dieses besondere Ereignis möchte ich nun zum Anlass nehmen, mich und meine Arbeit als Religionslehrerin im Folgenden etwas genauer vorzustellen:

Mein Name ist Carolin Theilacker. Ich habe nach meinem Abitur an der Pädagogischen Hochschule in Schwäbisch Gmünd mein Studium absolviert und bin seither als Grundschullehrerin an der Egauschule in Dischingen tätig. Ich habe dieses Schuljahr wieder einen Lehrauftrag im Fach Religion erhalten, worüber ich mich sehr gefreut habe. Nicht nur, weil ich Anfang März einen schönen Vocationsgottesdienst feiern durfte und dabei meine Vocationsurkunde erhalten habe, sondern auch deshalb, weil mir der Religionsunterricht sehr am Herzen liegt.

Religionslehrerin zu sein bedeutet für mich, Kinder auf einem wichtigen Teil ihres Lebensweges zu begleiten. Eine für mich sehr wichtige und schöne Aufgabe. Ich möchte mit meiner Arbeit einen Beitrag leisten, dass Kinder weiterhin mit dem christlichen Glauben und Gott in Berührung kommen. Dabei spielen biblische Geschichten

eine zentrale Rolle. Sie sind in meinen Augen das Herzstück des Religionsunterrichts. Gemeinsam mit meinen Schülerinnen und Schülern tauche ich ein in die unterschiedlichsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Wir lernen verschiedene biblische Personen kennen und erforschen, welche Erlebnisse und Erfahrungen die Menschen damals mit Gott und Jesus gemacht haben. Biblische Geschichten sollen aber nicht nur erzählt und gehört werden, es muss auch unbedingt über das Gehörte gesprochen werden. Aus diesem Grund eröffne ich den Kindern immer einen Raum des kurzen Austausches. Wir kommen über die biblische Geschichte ins Gespräch und versuchen dabei auch, den Bogen zur eigenen Lebenswelt der Kinder zu schlagen: Habe ich schon einmal Ähnliches erlebt? Was kann ich von den biblischen Menschen lernen? Warum ist diese alte Geschichte für mich heute noch bedeutsam? Spannende Gesprächsrunden sind da garantiert!

Im Anschluss daran machen wir uns meistens ganz praktisch an die Arbeit und beginnen, uns mit den Inhalten kreativ auseinanderzusetzen. Dabei kommen unterschiedlichste Methoden zum Einsatz, die den Kindern Freude bereiten und die verschiedenen Sinne ansprechen. Wir gestalten, malen, musizieren, erzählen und schauspielern, um einige Dinge aus dem breiten Methodenrepertoire zu

benennen. Auf diese Weise werden die biblischen Erzählungen nicht nur vertieft, sondern auch auf eine lebendige und kindgerechte Art erfahrbar.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil meines Religionsunterrichts ist das gemeinsame Singen von Liedern. Zweifelsohne ist Musik ein zentrales Element des religiösen Lebens. Das gemeinsame Musizieren bringt Freude in den Unterricht, schafft eine besondere Atmosphäre und lässt die Kinder Gemeinschaft erleben.

Auch das gemeinsame Beten hat seinen festen Platz im Unterricht. Wir sprechen einfache Gebete, die den Kindern Halt geben und ihnen die Möglichkeit eröffnen, eigene Gedanken, Sorgen oder Dank auszudrücken. Dabei ist es mir wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, die Gebetsrunden aktiv mitzugestalten, wenn sie dies möchten. Jedes Kind soll sich ernst genommen fühlen und erfahren, dass seine Worte und Gedanken bei Gott Platz haben.

Darüber hinaus lernen wir im Laufe des Schuljahres verschiedene religiöse Feste und ihre Brauchtümer kennen. Zentrale christliche Feste, wie das Erntedankfest, Weihnachten oder Ostern werden nicht nur inhaltlich erarbeitet, sondern auch durch kleine Rituale und Feste gestaltet und gemeinsam gefeiert. So wird für die Kinder erfahrbar, welche Bedeutung diese Feste im christlichen Glauben haben und wie sie das Kirchenjahr prägen.

Diese ganz unterschiedlichen Bausteine sind alle Teil des Religionsunterrichts in der Grundschule. Das macht meine Arbeit für mich so spannend. Ich möchte den Kindern ermöglichen, über die großen Fragen des Lebens und der Frage nach Gott ins Gespräch zu kommen. Es ist schön für mich, dass ich die Kinder im Rahmen des Religionsunterrichts dabei begleiten darf und ihnen auch etwas von meinem eigenen Glauben weitergeben kann.

Carolin Theilacker



Kinder: unsere Zukunft

Wir alle waren einmal Kleinkinder. In der Nähe unserer Eltern haben wir uns sicher gefühlt. So war es früher, und so ist es heute noch. Unsere Eltern wären damals sicher gerne in den Gottesdienst gegangen, nur war dies wegen den Kleinkindern nicht möglich. Denn Kinder störten ja den Gottesdienst. Dies muss sich ändern. Kinder gehören zu unserem Leben und zum Gottesdienst. Lasst sie doch einfach das machen, wozu sie gerade Lust haben. Bringt ihnen kleine Spielsachen mit, oder lasst sie einfach mal in der Kirche herumlaufen, auch wenn sich einige gestört fühlen. Die werden sich daran gewöhnen. Der Weg zum Altar und zum Pfarrer – Pfarrerin ist bestimmt interessant für sie. Sie kommen auch wieder zurück zu ihren Eltern. Vielleicht setzen sie sich auch mal auf die Stufen vor dem Altar, ist nicht schlimm. Was mag dann der Pfarrer oder die Pfarrerin sagen oder tun?

Wenn dann auch noch gesungen wird, dann fangen Kleinkinder oft an zu tanzen und zu stampfen. Das bringt dann Leben in die Kirche. Vielleicht stehen dann ja die Erwachsenen mal auf und klatschen im Takt.

Durch dieses Heranführen der Kinder bringen wir auch wieder für später Jugendliche und wiederum später Erwachsene in unsere Kirchen. Schaut euch dafür mal die afrikanischen Kirchen an, dort sind die kleinsten Kin-

der immer mit im Gottesdienst. Keiner stört sich daran, selbst wenn Mütter ihre Kinder stillen. Es ist das natürlichste der Welt.

*Heinz Becker
Ev. Kirchengemeinderat*



Wegkreuze in der Seelsorgeeinheit Härtsfeld

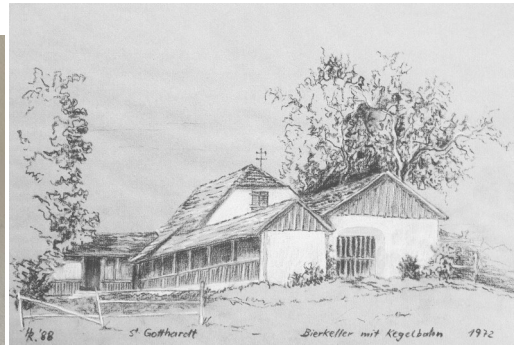
St. Gotthard in Ballmertshofen

In der HZ im Mai 2004 schrieb Klaus Dammann:

Mit einem Gitter war die hölzerne Ganzkörper-Figur des Heiligen Gotthard in ihrem Bildstock geschützt – bis zum Jahr 1963. Damals brachen unbekannte Täter nachts das Gitter auf und stahlen die Skulptur. Nach über 40 Jahren bekommt der Bildstock jetzt eine neue Gotthard-Figur. Vor kurzem wurde die Lindenholzbüste im Gottesdienst gesegnet.



Der Bildstock am Ortsanfang von Ballmertshofen ist in eine Mauer integriert. Wie die alte Skulptur in der Nische genau ausgesehen hat, weiß der zuständige Pfarrer Thomas Augustin nicht - bislang fand er keine Abbildung davon. Die derzeitige Situation empfindet er aber als unbefriedigend. Eine kleine Marienfigur und ein Engelskopf zieren die große Nische. „Das passt schon von der Dimension her nicht“, so der Pfarrer. Und auch die Tradition ist an diesem Ort eine andere. Hier im Bereich Kellerberg



stand einst die Sankt-Gotthard-Kapelle, die dem 1131 heiliggesprochenen Gotthard, Bischof von Hildesheim, geweiht war. Augustin vermutet, dass es sich um ein größeres Bauwerk handelte. Auf der ältesten bekannten Abbildung von Ballmertshofen aus dem Jahr 1740 ist die Kapelle noch zu sehen. Das Kirchlein war von einem Friedhof mit Mauer umgeben, der für die Einwohner von Schrezheim bestimmt war.

Während von der Mauer noch Reste vorhanden sind, wurde die Gotthards-Kapelle wohl gegen Ende des 18. Jahrhunderts abgebrochen. Dafür sei der bis heute erhaltene Bildstock für den heiligen Gotthard errichtet worden, schildert der Pfarrer.

Am Standort des Kirchleins wurde ein Bierkeller erbaut, der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Brenner'scher Bierkeller auf Karten verzeichnet war. Im 20. Jahrhundert wurden eine Kegelbahn und im Sommer eine Gastwirtschaft betrieben.

St. Gotthard wurde hauptsächlich als Straßen- und Wasserheiliger verehrt. So sei auch die Verehrung im Egautal naheliegend, da hier früher oft große Not aufgrund von Hochwasser herrschte, so Augustin. Neben dem Bildstock in Ballmertshofen sei der Bischof von Hildesheim noch zwei weitere Male im Osten des Kreisgebiets dargestellt: auf einem Ölgemälde in der Dischinger Pfarrkirche und als Holz-Skulptur in der Kirche von Iggenhausen.

Auf die Idee für eine neue Gotthard-Figur kam Pfarrer Augustin, als er sich während der Renovierung der Dischinger Kirche mit dem dortigen Ölgemälde beschäftigte. Er fertigte einen Entwurf für eine geeignete Skulptur an und informierte den Kirchengemeinderat sowie die Eigentümer des Anwesens, auf dem der Bildstock steht.

Der Entwurf sah eine vollplastische Büste aus Lindenholz vor. Als Kenn-

zeichen Gotthards sollte die Figur eine Mitra (Bischofshut) und ein Kirchenmodell tragen, auf das Gotthard schützend seine Hand legt. Der Pfarrer: „Und wenn schon eine Figur mit Kirchenmodell, dann ein Modell der Ballmertshofener Kirche St. Anna“.

Augustin wandte sich an den ihm bekannten Holzbildhauermeister Anton Westermaier aus dem Landkreis Dachau. Und der schnitzte jetzt im Frühjahr eine mit Sockel rund 80 Zentimeter hohe Skulptur mit ausdrucksstarker Physiognomie.

Gesegnet wurde das fertige Werk dann am Gotthardstag 5. Mai durch Pfarrer Augustin in der Ballmertshofener Kirche. Derzeit befindet sich die Figur in der Werkstatt des Kirchenmalermeisters Wolfgang Lorenz in Reistingen, um sie farbig zu fassen.

Anschließend wird die neue Figur im Bildstock aufgestellt.

*Dr. Dietmar Horst
Dekan*



Klaus Brenner wird zum Diakon geweiht



Am 23. Mai 2026 wird Klaus Brenner, der in unserer Seelsorgeeinheit seine praktische Ausbildung gemacht hat, zusammen mit drei anderen Männern in Ulm-Söflingen von unserem Bischof

Dr. Klaus Krämer zum Diakon geweiht.

Herr Brenner arbeitet im Hauptberuf bei der Fa. Zeiss in Oberkochen und wird sein Diakonenamt in der Seelsorgeeinheit Neresheim in seiner Freizeit ausüben.

Der Weihegottesdienst in Ulm-Söflingen findet am Samstag 23. Mai 2026 um 10 Uhr statt, die Einsetzung des neu geweihten Diakons in der Seelsorgeeinheit Neresheim wird im Rahmen eines Dankgottesdienstes in seiner Heimatgemeinde St. Mauritius und Georg am Pfingstsonntag 24. Mai 2026 um 9.30 Uhr stattfinden.

Wir wünschen Klaus Brenner Gottes reichen Segen für seine neue Aufgabe als Diakon.

*Bernd Hensinger
Pfarrer*

Besuch von Gottesdiensten im Nachbarort

In unserer Seelsorgeeinheit „Härtsfeld“ haben wir 11 Kirchen und Kapellen, in denen regelmäßig Gottesdienste stattfinden. Pfr. Höfer und Pfr. Oster unterstützen uns und wir haben an vielen Orten ehrenamtliche Leiterinnen und Leiter von Wort-Gottes-Feiern. Dennoch ist es nicht möglich, dass an jedem Sonntag bzw. Samstagabend ein Gottesdienst stattfindet. Daher laden wir Sie ein, auch Gottesdienste in den Nachbarorten zu besu-

chen. Oft liegen die Orte nur wenige Kilometer auseinander. Die Gottesdienstzeiten können Sie den Nachrichtenblättern entnehmen oder Sie besuchen einfach unsere Homepage: <https://se-haertsfeld.drs.de>.

Falls Sie eine Mitfahrgelegenheit suchen, dürfen Sie gerne das Pfarrbüro kontaktieren. Wir versuchen dann, eine Mitfahrgelegenheit zu organisieren.

*Dr. Dietmar Horst
Dekan*

Das Lichtkreuz ist derzeit in Auernheim zu bewundern

„Herrlich ist das Licht und aller Dankbarkeit wert. Jeden Morgen, wenn ich aufwache, trifft mich das Licht. Es ist das Licht, das mir den Tag schenkt. Es gehört zu meinem ersten Tag und es wird zu meinem letzten auf Erden gehören. Denn ich habe das Licht der Welt gesehen und meine Augen haben die Welt in diesem Licht sehen und begreifen erlernt. Die Sonne buchstabierte das Licht, zerlegte es in die Vielfalt der Farben, verlieh den Körpern Erscheinung und Form und wies meinen Weg in Raum und Zeit. Herrlich ist das Licht und ich bin unendlich dankbar dafür. Es ist nicht zu leugnen, dass die Lebensschatten wachsen. Und doch durchdringt und besiegt sie das Licht des Tages. Morgen für Morgen, Stunde um Stunde.“ – Ludger Hinse

Das Lichtkreuz des Künstlers Ludger Hinse ist derzeit in der Kirche St. Georg in Auernheim zu sehen. Es ist ein 2 m großes Kreuz aus beschichtetem Plexiglas, das an einem Drahtseil von der Kirchendecke abgehängt ist und sich um seine eigene Achse dreht. Durch die Rotation bricht es das einfallende Licht und erstrahlt dadurch in den schönsten bunten Farben, je nach Tageszeit und Sonnenstand.

Das Dekanat Heidenheim hat diese künstlerische Installation 2023 von Ludger Hinse gekauft. Seither ist es in den so unterschiedlichen Kirchen des Dekanats zu bewundern. Seit Ascher-

mittwoch 2026 hängt es nun in Auernheim.

Die Kirche ist tagsüber geöffnet. Wir laden herzlich ein, sie zu besuchen, um das Lichtkreuz in seinen wechselnden Farben in Ruhe zu betrachten.

Am 6. Juni um 17 Uhr laden wir zu einer geistlichen Feierabend-Wanderung zum Lichtkreuz ein, mit anschließendem Abendumtrunk und Gespräch.

Bernd Hensing
Pfarrer



Die heiligste Dreifaltigkeit (Trinität)



Wie kam es eigentlich im Christentum zur Verehrung des einen Gottes in drei Personen?

Um die Ursprünge dieser Lehre zu verstehen, gehen wir zunächst einmal sehr weit zurück in die vorchristliche Zeit. In den altorientalischen Kulturen, z.B. bei den Ägyptern, bei den Assyriern oder bei den Babyloniern wurden ja viele Götter verehrt. Jeder Gott hatte seine Bedeutung und seine Aufgabe. Und jeder Gott wurde auf seine Weise verehrt. Mitten in dieser polytheistischen Umgebung fand man in Israel den Weg zum Ein-Gott-Glauben. Zunächst machte man die Erfahrung, dass Jahwe, der Gott des Volkes Israel, ein sehr starker und mächtiger Gott ist, weitaus mächtiger als alle anderen

Götter, deren Existenz man aber zunächst noch nicht in Frage stellte. „Herr, unter den Göttern ist keiner wie du“, heißt es in einem Psalm (Ps 86,8). Besonders auch der Prophet Elija verkündete diese Überlegenheit Jahwes vor allen anderen Göttern. Erst viel später begann man zu glauben, dass es die anderen Götter gar nicht gibt, sondern Jahwe der einzige Gott ist. Die Aussage „Außer Jahwe gibt es keinen Gott“ taucht erst bei Deuterijosaja auf, also im 6. Jahrhundert v.Chr. In dieser Zeit ungefähr entstand auch das berühmte Glaubensbekenntnis des Volkes Israel: „Höre Israel! Jahwe, unser Gott Jahwe ist einzig. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft“, ein Bekenntnis, das von den Juden bis heute aufs höchste geheiligt wird, und das auch für uns Christen eine fundamentale Bedeutung hat.

Religionsgeschichtlich und menschengeschichtlich war der Monotheismus, der Ein-Gott-Glaube, eine höchst bedeutende Errungenschaft, war er doch die Absage an die Vergötterung der Naturgewalten, der menschlichen Sexualität und der Macht und damit ein wichtiger Schritt zur Befreiung der Menschen. Wenn die Ägypter beispielsweise in ihrem Pharao eine Gottheit sahen, dann bedeutete das, dass man sich nicht wehren durfte und konnte, wenn man vom Pharao ausgebeutet wurde, denn der war ja

Gott und hatte alle Macht und alles Recht. Israel befreite sich von solcher Unfreiheit durch das klare Bekenntnis zum einen Gott Jahwe. Gott hat absolute Macht und sonst niemand!

Das Christentum, das ja aus dem Judentum hervorgegangen ist, hat den Glauben an den einen einzigen Gott beibehalten, obwohl die Völker der Umgebung immer noch viele Götter verehrten. Bei den Griechen und bei den Römern gab es eine fast undurchschaubare Vielzahl von Göttern.

Unklar war jedoch in der frühchristlichen Kirche lange Zeit die Bedeutung und Stellung Jesu Christi, des Sohnes Gottes. Im 2. und 3. Jahrhundert beschäftigte man sich vor allem mit der Frage, ob Jesus Christus nun Mensch ist, oder ob er Gott ist. Es gab Theologen, die so sehr das Menschsein Jesu Christi in den Vordergrund stellten, dass das Göttliche in ihm fast keine Rolle mehr spielte. Da war zum Beispiel ein Gelehrter namens Arius. Für ihn war Christus ein Geschöpf Gottes, also nicht ewig und damit auch nicht im vollen Sinne göttlich. Das Problem bei dieser Lehre war, dass Gott für uns Menschen dann auch nicht erkennbar ist. Denn Christus ist ja gerade deshalb die Offenbarung Gottes, weil er der menschengewordene Gott ist. Eben weil Christus göttlich ist und als Mensch unter Menschen gelebt hat, konnten und können Menschen in ihm Gott begegnen. Auf der anderen Seite gab es auch die gegenteilige Tendenz, so stark auf die Gottheit Christi abzuheben, dass sein Menschsein da-

hinter ganz und gar unterging.

Alle möglichen Theorien wurden aufgestellt, wie das ist mit der göttlichen und der menschlichen Natur in Christus. Nicht wenige Theologen wurden dabei als Häretiker, als Irrlehrer verurteilt. Es brauchte viele zähe Verhandlungen und Diskussionen, bis man sich beim Konzil von Nizäa im Jahre 325 schließlich auf die Glaubensformel „wahrer Mensch und wahrer Gott, eines Wesens mit dem Vater“ einigen konnte.

Doch damit begannen die Streitigkeiten erst richtig. Nun war nämlich zu klären, wie denn dann der göttliche Christus (und mit ihm auch der Heilige Geist) mit dem Glauben an den Einen Gott zu vereinbaren ist. Und damit sind wir nun mitten drin im Geheimnis der Trinität. Den Christen wurde damals schon vorgeworfen, sie hätten nun plötzlich wieder drei Götter, nämlich Gott Vater und Christus und den Hl. Geist. War also nun der Boden des Monotheismus, der Glaube an einen einzigen Gott, wieder verlassen? O nein, darauf legte man großen Wert: Gott ist und bleibt e i n e r. Es gibt keinen anderen, keinen zweiten oder gar dritten Gott. Aber es gibt Gott in drei Ausprägungen, drei „Hypostasen“, wie man auf griechisch sagte. Gott ist in seinem einen göttlichen Wesen dreifaltig. Nur so war es möglich, an die Göttlichkeit Jesu Christi zu glauben, ohne die Einzigkeit Gottes aufzugeben.

Lange hatte man um die rechte Weise des Glaubens an den einen Gott in drei

Personen gerungen und gestritten. Wieder wurden Theologen als Häretiker von der Kirche ausgeschlossen. Da gab es die, die die Dreifaltigkeit Gottes so verstanden, als würde der eine Gott in verschiedene Rollen schlüpfen und mal als Vater, mal als Christus, mal als Geist auftreten und wirken. Andere lehrten, dass der Sohn und der Geist dem Vater untergeordnet seien, dass es also in Gott eine Hierarchie gäbe. Wieder mussten die Bischöfe der ganzen damaligen christlichen Welt zusammenkommen, um sich auf eine allgemeine und verbindliche Glaubensformel zu einigen. Diesmal fand das Konzil in Konstantinopel statt, im Jahre 481. Als Ergebnis des Konzils kam das Credo heraus, das wir bis heute als das sogenannte „Große Glaubensbekenntnis“ bewahren und beten.

Nun kann man sich schon fragen: Was soll das alles? Warum müssen wir uns über das Wesen Gottes überhaupt Gedanken machen? Ist es letztendlich nicht egal, ob Gott nun in einer oder in drei Personen verehrt wird? Als Student habe ich mich das oft gefragt: Warum muss ich diese hochkomplizierten Theorien lernen? Was bringt das für unser Leben und für unseren Glauben?

Die Lehre von der Trinität, von der Dreieinigkeit Gottes kündigt davon, dass Gott in sich selbst Liebe ist, dass er Gemeinschaft ist, und zwar von Ewigkeit her. Zwischen Vater, Sohn und Geist besteht eine tiefe Gemeinschaft, in die die Menschen mit einbe-

zogen sind. Uralte ostkirchliche Ikonen stellen die Dreifaltigkeit Gottes oft dar als drei Personen um einen Tisch, die mit einander Mahlgemeinschaft pflegen. Der vierte Platz ist leer. Es ist der freie Platz für den Betrachter der Ikone. Das heißt: Ich selbst bin mit einbezogen in die göttliche Gemeinschaft. Gott will auch mit mir Gemeinschaft haben. Und daraus erwächst uns auch ein Auftrag, nämlich der Auftrag, selbst Diener der Gemeinschaft zu sein und zu werden. Gott in der Welt verkünden, heißt, Gemeinschaft zu stiften. Unter diesem Gesichtspunkt wird einmal mehr deutlich, welch ein Skandal die Spaltung der Christen in verschiedene Kirchen ist, die oft kaum Gemeinschaft mit einander pflegen. Eins sollen wir sein, so wie Gott eins ist. Vielfältig dürfen wir sein, wie Gott in sich vielfältig ist. Einheit in Vielfalt – das müssen und dürfen wir suchen. Das ist die Perspektive für eine Kirche, die an den dreieinigen Gott glaubt.

*Bernd Hensinger
Pfarrer*

Soli-Brot-Aktion im Kindergarten St. Antonius in Dunstelkingen



Anfang März verwandelte sich unser Kindergarten in eine Bäckerei: Wie am Fließband wurden fleißig Brote gebacken, die nach Vorbestellung bei uns auf Spendenbasis gekauft werden konnten.

Es war einfach schön zu sehen, was man alles gemeinsam schaffen kann.

Wir waren überwältigt von der großen Beteiligung und von der Unterstützung.

Deshalb sagen wir an dieser Stelle ganz herzlichen Dank, allen Familien, dass wir über 100 EUR an die „Aktion Soli-Brot“ (Misereor) weitergeben dürfen.

*Dr. Dietmar Horst
Dekan*

Solidaritätessen in Nattheim

Ein Solidaritätessen (Soli-Essen) ist eine Aktion, bei der ein einfaches Essen gegen eine Spende angeboten wird. Der Erlös kommt sozialen Projekten - in unserm Fall einem Aids-waisenhaus in Simbabwe und einer Sonderschule für Lern- und Geistigbehinderte in Peru – zugute. Der Zweck der Aktion ist Hilfe für benachteiligte Menschen zu einem besseren Start.

Meist finden Solidaritätessen während der Fastenzeit statt. Es bietet die Möglichkeit, gemeinschaftlich zu essen, gesellig beieinander zu sitzen und gleichzeitig einen guten Zweck zu unterstützen.

Unser Missionskreis Nattheim/Auernheim besteht seit 1997, also seit 29 Jahren. Von Beginn an wurde ein

Soli-Essen veranstaltet, zunächst von den Firmlingen gekocht. Anfangs wechselten die Gerichte: Bohnensuppe, Gemüsesuppe, Pellkartoffel mit Quark-Dip. Am meisten Anklang fanden Linsen mit Spätzle und Maultaschen mit Kartoffelsalat. Seit 2000 hat der Missionskreis das Herstellen der Gerichte übernommen, meistens unter der kundigen Hilfe von Marianne Galgenmüller. Der Besuch der Veranstaltung ging von anfangs 80 Personen auf etwa 50 Personen zurück.

Zu Beginn wurde der Erlös Pater Lang in Peru gespendet, der im Hochland von Tarma die Ausbildung von Teppichwebern veranlasste und den Vertrieb unterstützte. Nachdem Pater Lang in Rente ging, übernahmen wir die Unterstützung der von Barbara Haberstock gegründeten Schule in Huaura, Peru. Dabei handelte es sich zu Beginn um eine Schule von körper- und geistig-Behinderten. Dank unserer Spenden, dem Erlös der Sternsinger und der Unterstützung von missio erweiterte sich die Schule und wurde vergrößert um eine Schule für Lernbehinderte und einen Kindergarten. Die Schule wird von peruanischen Lehrkräften geleitet. Allerdings fährt Frau Haberstock trotz ihrer nahezu 80 Jahre jedes Jahr dorthin, um den

Fortbestand zu kontrollieren und den Kontakt nicht abreißen zu lassen.

Ab 2001 wurde auch das Aidswaisenhaus in Simbabwe von uns unterstützt. Schwester Rosina Lemmermeier aus Auernheim stellte dazu den Kontakt her. Alle Einnahmen und Spenden wurden ab diesem Zeitpunkt beiden Projekten gleichmäßig zugeführt.

Mitglieder unserer Kirchengemeinde besuchten bereits zweimal die Sonderschule in Peru und wurden dort freudig aufgenommen. Auch Jugendliche aus dem Landkreis Dillingen und Sonthofen arbeiteten dort jeweils für 1 Jahr als Freiwillige und kehrten mit nachhaltigen Eindrücken zurück.

Unser Missionskreis würde sich sehr freuen, wenn sich Jüngere bereit erklären würden, zweimal im Jahr mit-zuhelfen, denn wir 6 Mitglieder des Missionskreises in Nattheim werden auch nicht jünger.

Trudl Feilhauer

Serie über Heilige (28)

Klara von Assisi

Gedenktag: 11. August

Geboren: 16. Juli 1194 in Assisi

Verstorben: 11. August 1253 in Assisi

Geboren wurde Klara im Jahr 1194 als Tochter eines Adligen. Der Überlieferung nach flehte ihre Mutter Ortulana Gott bei Klaras Geburt um Beistand an. Sie soll folgende Antwort erhalten haben: „Fürchte dich nicht, du wirst ein Licht gebären, welches mit seinem Glanz die ganze Welt erleuchten wird.“ Ortulana war fromm, erzog Klara und die später geborenen Töchter Agnes und Beatrix im christlichen Glauben, ließ sie in Latein unterrichten und in Hauswirtschaft ausbilden.

Schon als Kind soll Klara unter ihren kostbaren Gewändern ein Büsserhemd getragen und täglich viel Zeit mit Beten verbracht haben. Als sie Franziskus von Assisi begegnete, war sie von seiner Idee, das eigene Leben Gott zu weihen und in Armut zu leben, so angetan, dass sie es im gleich tun wollte. Alle Aussichten auf eine Heirat, auf ein sorgloses Leben in Reichtum, wies sie zurück. Franziskus unterstützte Klara in ihrem Wunsch und wollte sie zur Ordensfrau weihen. Doch ihre adelige Familie war dagegen. Klara floh deshalb heimlich und suchte Zuflucht bei den Franziskanern in der kleinen Portiuncula-Kirche in Assisi. Dort zog sie ein Gewand aus Sackleinen an und legte noch in der Nacht die Gelübde ab. Franziskus soll ihr eigen-

händig die langen Haare abgeschnitten haben.



Giotto: Franziskus und Klara
Fresko 1279-1300 in der Oberen Basilika
San Francesco in Assisi

Er brachte seine Freundin vorerst in einem Benediktinerinnen-Kloster unter. Doch die Familie spürte Klaras Versteck schon bald auf. Der Vater schickte Männer, die Klara gewaltsam zur Familie zurückbringen sollten. Doch der Versuch scheiterte. Als die Männer nämlich die Klosterkirche betraten, hielt Klara in der einen Hand ihre abgeschnittenen Haare. Mit der anderen umklammerte sie den Altar und rief laut, dass sie ihr Leben freiwillig Jesus Christus gewidmet habe

und ihn nie verlassen werde. Die Männer waren so angerührt von Klaras Reden, dass sie sich zurückzogen.

Als dann auch noch Klaras Schwester Agnes das Büßergewand anzog und ihrer Schwester nachfolgte, startete der Vater einen zweiten Versuch, die Töchter aus dem Kloster zu entführen. Letztendlich beeindruckte Klara ihre Familie jedoch mit ihrer tiefen Glaubensstärke. Die Schwestern durften im Kloster bleiben. Später stieß die jüngere Beatrix zu ihnen und nach dem Tode des Vaters auch die Mutter.

Franziskus kaufte von gesammelten Spenden das kleine Kloster San Damiano. Dort gründeten die Frauen, die sich mittlerweile Klara angeschlossen hatten, die Gemeinschaft der „Armen Frauen von San Damiano“, die Klara von Assisi als Äbtissin leitete. Erst nach Klaras Tod entstand daraus der Orden der Klarissen. Die Gemeinschaft fand immer mehr Anhängerinnen, obwohl Klara von sich und ihren Mitschwestern mehr Verzicht einforderte, als es in anderen Klostergemeinschaften üblich war. Franziskus selber hatte Klara geholfen die Ordensregel festzulegen.

Anerkannt wurde sie auch von höchster Stelle durch Papst Innozenz III. Obwohl dieser Klara und ihren Mitschwestern Grundstücke und Einkünfte zusagte, verzichteten diese. Denn die Frauen wollten in absoluter Armut leben und Kranke durch ihr Gebet heilen. Es herrschte bittere Not im Kloster. Als die Ordensschwwestern eines Tages nur noch einen Laib Brot

hatten, segnete Klara ihn und teilte das Brot an ihre Mitschwestern aus. Alle fünfzig wurden satt, so die Legende. Ähnliches soll sich mit einem leeren Ölkrug zugetragen haben. Als Klara das Gefäß auswusch, füllte es sich plötzlich wie durch ein Wunder mit Öl.

Klaras eigener Gesundheitszustand ließ zu wünschen übrig. Schon als Kind kränkelte sie. Die strenge Askese, die sie sich selbst als Ordensfrau auferlegte, und eine Erkrankung schwächten sie darüber hinaus so sehr, dass Klara bettlägerig wurde. Nacht für Nacht betete sie und vom Bett aus leitete Klara die Klöster ihres sich immer schneller ausbreitenden Ordens. Mit Franziskus verband sie eine tiefe Freundschaft. Seinen berühmten Sonnengesang soll er im Garten von San Damiano gedichtet haben.

Ein schwerer Schicksalsschlag traf Klara von Assisi am 3. Oktober 1226 mit dem Tod ihres besten Freundes und Beraters. Franziskus starb in der kleinen Kirche Portiuncula – dort, wo Klara im Beisein ihres Freundes das Ordensgelübde abgelegt hatte.

Eine Legende erzählt, dass im Jahr 1241 Sarazenen Raubzüge durch die Gegend um Assisi machten. Sie umstellten das Kloster San Damiano und drohten, alles niederzubrennen, wenn die Schwestern nicht sofort die Klosterpforte öffneten. Klara – obwohl schwerkrank – stand auf, ging in die Klosterkirche, holte die Monstranz mit der Hostie, öffnete die Pforte und hielt den Eindringlingen die Mon-

stranz entgegen. Alle blieben wie erstarrt stehen und ergriffen die Flucht vor der Helligkeit, die von der Monstranz ausstrahlte. Deshalb wird Klara auf Abbildungen oft auch mit der Monstranz dargestellt.

Am 11. August 1253 starb Klara. Ihr bis heute unversehrter Leichnam wurde in der nach ihr benannten Klosterkirche Santa Chiara in Assisi beigesetzt (Chiara ist der italienische Name für Klara). Viele Augen Kranke pilgern dorthin, denn das Weihwasser soll heilende Wirkung haben. Heilig gesprochen wurde Klara am 12. August 1255 durch Papst Alexander IV.

Klara ist Patronin von Assisi, der Wäscherinnen, Stickerinnen, Glasmaler und Vergolder. Papst Pius XII. ernannte sie 1958 zusätzlich zur Patronin des Fernsehens – anknüpfend an die mystische, visionäre Begabung der heiligen Klara. Denn dieser wurde zu Weihnachten 1252 die Gnade zuteil, in ihrer Klosterzelle die Feierlichkeiten mit zu verfolgen, die zur gleichen Zeit in der Kirche begangen wurden.

Textquelle: katholisch.de (Margret Nußbaum)

Martina Datismann

Seelsorge in neuen Strukturen



Der Diözesanrat, das demokratisch gewählte Gremium auf Diözesanebene (sozusagen der Kirchengemeinderat der Diözese Rottenburg-Stuttgart), hat in seiner Sitzung am 28./29.11.2025 in Untermarchtal entschieden, dass die 1020 Kirchengemeinden unserer Diözese bis zum Jahr 2030 in 50 bis 80 neuen Kirchen-

gemeinden zusammengefasst werden sollen. Hintergrund dieser Entscheidung ist die stark sinkende Mitgliederzahl, ein deutlicher Rückgang der Kirchensteuer und ein erheblicher Rückgang bei den pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Das bedeutet, dass sich rein rechnerisch jeweils 13 bis 20 Kirchengemeinden zu einer neuen Einheit zusammenfinden sollen. Bei uns ist die Auswahl eingeschränkt, da wir im Osten und im Süden an die Diözese Augsburg angrenzen, die mit dieser Entwicklung nichts zu tun hat. Die Veränderung ist auf das Gebiet der Diözese Rottenburg-Stuttgart beschränkt.

Die Kirchengemeinderäte der Seelsor-

geeinheit „Härtsfeld“ haben das Thema beraten. Alle Kirchengemeinderäte und eine Gemeindeversammlung in Nattheim bzw. Oggenhausen haben sich dafür ausgesprochen, eine neue Kirchengemeinde mit den Kirchengemeinden der Seelsorgeeinheit „Neresheim“ zu bilden. Die Kirchengemeinderäte der Seelsorgeeinheit „Neresheim“ haben sich einhellig dafür ausgesprochen, mit uns eine neue Kirchengemeinde zu bilden.

Grundsätzlich ist ein solches Zusammengehen nach den Vorgaben der Diözese auch über die Dekanatsgrenzen hinaus (Neresheim gehört zum Dekanat Ostalb) möglich. Es müssen Bezüge zwischen den beteiligten Kirchengemeinden bzw. Kommunen bestehen, was bei dieser Konstellation der Fall ist. Insgesamt sollen immer 13 oder mehr Kirchengemeinden zusammengehen. Die Katholikenzahl spielt keine Rolle.

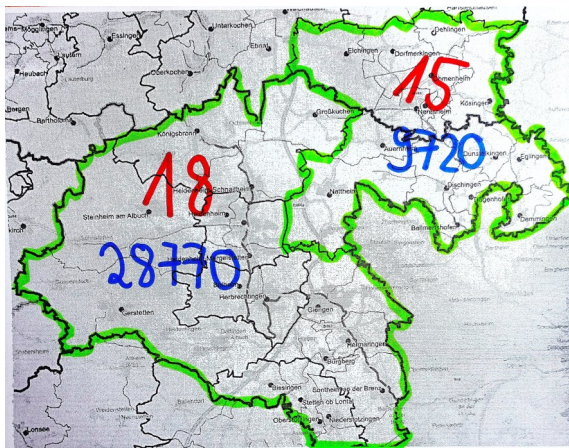
Dieser Vorschlag geht nun an die Diözese und wird dort in verschiedenen Gremien beraten. Letztlich entscheidet

Bischof Krämer zusammen mit dem Diözesanrat gegen Jahresende wie der Zuschnitt der neuen Kirchengemeinden aussieht.

Der Wunsch der Kirchengemeinderäte der Seelsorgeeinheit „Härtsfeld“ hat auch Folgen für das Dekanat Heidenheim. Dieses hat insgesamt 26 Kirchengemeinden. Wenn alle Kirchengemeinden der Seelsorgeeinheit Härtsfeld (8 Kirchengemeinden) mit Neresheim (7 Kirchengemeinden) zusammengehen sind die Bedingungen erfüllt. Im Rest des Dekanats Heidenheim würden dann 18 Kirchengemeinden verbleiben. Eine weitere Teilung ist dort aufgrund der Zahlen nicht möglich.

Die beiden neuen Kirchengemeinden würden also so aussehen. Eingetragen sind die Zahl der jetzigen Kirchengemeinden (rot) und die Katholikenzahl von 2025 (blau).

*Dr. Dietmar Horst
Dekan*



Neuer Kirchengemeinderat Ev. Kirchengemeinde Härtsfeld Süd

Mit Freude und Dankbarkeit dürfen wir den neu gewählten Kirchengemeinderat

der Evangelischen Kirchengemeinde Härtsfeld Süd vorstellen (von links nach rechts)

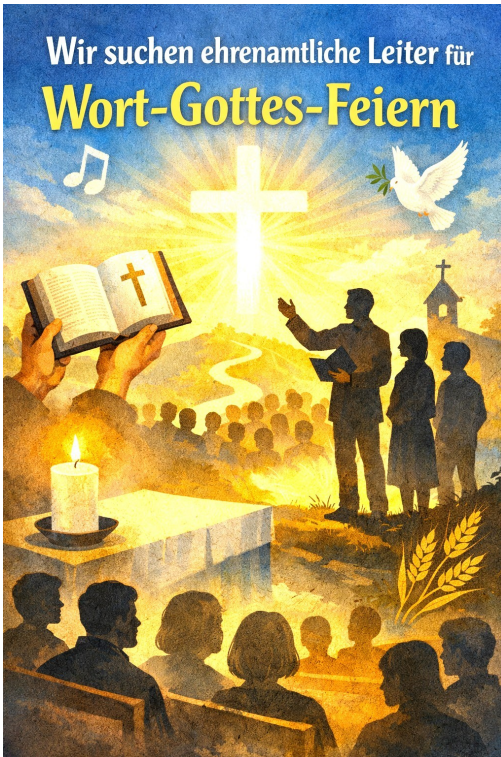


Hintere Reihe:
 Daniela Zimmermann aus
 Oggenhausen
 Annemarie Schlechter aus
 Oggenhausen
 Dr. Katrin Krieg aus Oggenhausen
 Bernd Lorenz aus Dischingen
 Heinz Becker aus Nattheim
 Pfarrerin Karin Kuhn

Vordere Reihe:
 Jürgen Frey aus Oggenhausen
 Gunter Bergmann aus Auernheim,
 1. Vorsitzender
 Gudrun Staron aus Nattheim
 Natascha Kohler aus Nattheim
 Saskia Bayer aus Fleinheim
 Pfarrerin Sabine Hekmat

Sabine Hekmat
 Ev. Pfarrerin

Leiterinnen und Leiter von Wort-Gottes-Feiern gesucht



In vielen Kirchengemeinden unserer Seelsorgeeinheit „Härtsfeld“ haben wir ehrenamtliche Leiterinnen und Leiter von Wort-Gottes-Feiern. Diese feiern in Zusammenarbeit mit Lektoren, Kantoren, Ministranten und Organisten mit der Gemeinde schön gestaltete Gottesdienste.

Für diese Aufgabe suchen wir in den einzelnen Kirchengemeinden weitere Leiter und Leiterinnen. Sie werden für diese wichtige Aufgabe geschult und erhalten alle benötigte Unterstützung. Falls Sie Interesse haben, sprechen Sie bitte die Pfarrer, die pastoralen Mitarbeiter oder unsere Kirchengemeinderäte an.

*Dr. Dietmar Horst
Dekan*



Jugendgruppe Auernheim

Die Jugendgruppe Auernheim trifft sich regelmäßig im Auernheimer Jugendraum, um gemeinsam Zeit zu verbringen, Spiele zu spielen, kreativ zu sein und über unseren Glauben zu sprechen. Meistens kommen etwa 10 bis 12 Kinder im Alter von 9–15 Jahren, wobei nach oben natürlich keine Grenze ist.

Vor kurzem haben wir gemeinsam Poster gestaltet und gemalt, passend zu verschiedenen Bibelthemen. Dabei konnten alle ihrer Kreativität freien Lauf lassen, und es sind richtig schöne Ergebnisse entstanden.

Auch sonst spielen wir verschiedene Spiele und unternehmen immer wieder kleine Aktionen zusammen. So haben wir zum Beispiel vor zwei Wochen zu Ostern gemeinsam Eier bemalt, die anschließend den Osterbrunnen in Auernheim geschmückt haben.

Die Gruppe bietet eine gute Möglichkeit, sich nach der Schule zu treffen, zusammen Zeit zu verbringen und etwas Schönes zu machen. Wer Lust hat, kann gerne vorbeischauen und mitmachen. Neue Leute sind jederzeit willkommen.

Janine Hankl
Julia Werner



Feuer in der Petruskirche Fleinheim

Im Januar kam es in der Petruskirche zu einem kleinen Brand. Nach einer Störung beim Glockenschlag wurde am Schaltschrank eine defekte Sicherung festgestellt. In der Folge entwickelte sich dort ein Feuer.

Der Brand konnte schnell gelöscht werden. Die alarmierte Feuerwehr musste anschließend lediglich den verrauchten Kirchenraum lüften. Wir sind sehr dankbar, dass durch das rasche Eingreifen größerer Schaden verhindert werden konnte.

Im Zuge der ohnehin geplanten Renovierungsarbeiten am Kirchturm wird nun auch die elektrische Installation der Kirche vollständig erneuert.

*Gunter Bergmann
Ev. Kirchengemeinderat*



Foto-Aktion

Wir laden Sie ein zur Foto-Aktion: **"Mein schönster Gottesdienst im Grünen"** oder

"Die schönste Kapelle in unserer Region"

Bitte schicken Sie uns ihre Fotos an folgende E-Mail-Adresse:

Pfarramt.Nattheim-Ost-Fleinheim-Dischingen@elkw.de



Mitfeiern - Natur erleben - unsere Gottesdienste im Freien

Auch in diesem Jahr feiern wir in der evangelischen Kirchengemeinde Härtsfeld Süd im Verlauf der Sommermonate verschiedene Gottesdienste im Freien:

Donnerstag, 14. Mai 2026, 10.30 Uhr
(Fest „Christi Himmelfahrt“):

Zentraler Gottesdienst im Königsgarten in Oggenhausen mit dem Musikverein Oggenhausen

Sonntag, 14. Juni 2026, 10.30 Uhr
Zentraler Erntebittgottesdienst vor der Scheune von Familie Zimmermann (beim Kreisel Oggenhausen)

Sonntag, 28. Juni 2026, 10.30 Uhr
Zentraler Gottesdienst im Grünen, bei der Nähkissenhütte Oggenhausen

Sonntag, 19. Juli 2026, 10.30 Uhr
Zentraler Gottesdienst mit Taufen und Taferinnerung auf dem Fleinheimer Kinderfestplatz

Sonntag, 12. September 2026, 10.30 Uhr
Zentraler Gottesdienst im Freien, vor der evangelischen Friedenskirche in Dischingen

*Karin Kuhn
Ev. Pfarrerin*

Gottesdienst Friedenskirche Dischingen

Herzliche Einladung zum **Gottesdienst in der evangelischen Friedenskirche in Dischingen am Sonntag, 13.09.2026 um 10.30 Uhr**, auf den wir hinweisen möchten.

Im Anschluss sind Sie alle zum Beisammensein im Garten der Friedenskirche eingeladen. Gemeinsam können wir den letzten Tag der Sommerferien genießen. Wir freuen uns auf Sie.

Vorbereitung – Evangelischer Gottesdienst in der Friedenskirche:

Wer gerne mit überlegen und bei der Vorbereitung sich beteiligen möchte,

ist herzlich willkommen am **Donnerstag, 02.07.2026 um 18.00 Uhr in der Friedenskirche.**

*Sabine Hekmat
Ev. Pfarrerin*



Kirchenführung in der ev. Martinskirche Nattheim

„Woher hat die Martinskirche ihren Namen? Wie hoch ist ihr Kirchturm und wer wohnt dort?..“ Ähnlichen Fragen gehen wir bei einer Kirchenführung nach dem Erntedankgottesdienst am 11. Oktober 2026 nach. Die Führung ist auch für Familien mit Kindern geeignet und wird in Kooperation zwischen der Evang. Kirchengemeinde Härtsfeld Süd und dem Museumsverein Geschichtswerkstatt angeboten.

Marianne Trinkle

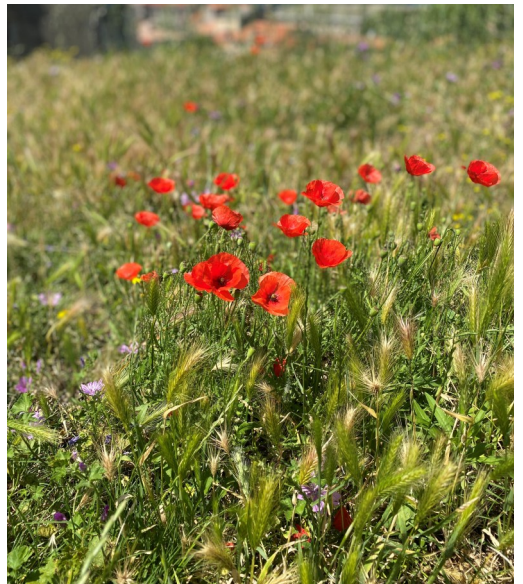


Sein Haus hat offene Türen - Sommerkirche

Liebe Gemeinde,

in diesem Sommer dürfen Sie das ganz wörtlich nehmen. Die Martinskirche in Nattheim ist geöffnet und ich suche noch Menschen, die Zeit haben und Lust auf neue Ideen. Die Martinskirche und der Marktplatz ist ein so schöner Ort. Er lädt ein, am Freitagabend mit Musik und einem Impuls ins Wochenende zu gehen und die Sommerzeit gemeinsam zu genießen. Bitte melden Sie sich bei mir, wenn Sie sich für dieses Projekt engagieren möchten, per Mail:

sabine.hekmat@elkw.de



Außergewöhnliches Orgelkonzert bei Kerzenschein in St. Georg Auernheim

Am Donnerstag, den 27. August 2026, kommt Professor David Titterington, Leiter der Orgelabteilung an der Royal Academy of Music in London, für ein Benefizkonzert in die Auernheimer St. Georgskirche.

Seit einem Viertel Jahrhundert verbindet Professor Titterington eine enge künstlerische Partnerschaft mit der Abtei Neresheim. Die jährlichen Gastspiele mit seinen Studenten der Royal Academy genießen weit über die Region hinaus hohes Ansehen und ziehen regelmäßig ein großes Publikum an. Dass einer der weltweit führenden Organisten nun ein Konzert auf der kleinen denkmalgeschützten Orgel einer Dorfkirche gibt, ist einem Besuch im vergangenen Jahr zu verdanken, bei dem Professor Titterington gemeinsam mit seinen Orgelstudenten das Auernheimer „Kleinod“ kennenlernte.

Prof. David Titterington ist Leiter der Orgelabteilung der Royal Academy of Music, Künstlerischer Leiter und Geschäftsführer des St. Albans International Organ Festival und Orgelkurator an St. John's Smith Square in London. Titterington tritt weltweit in wichtigen Konzertreihen und Musikfestivals auf, darunter die BBC Proms, Royal Festival Hall, das biennale Festival of Sydney und internationale Festivals von u.a. Hong Kong, Neuseeland, Dresden, Israel und Istanbul.

Die Auernheimer Orgel wurde 1823

nach Plänen des damaligen Ortspfarrers Johann Evangelist Reiter in den Werkstätten des säkularisierten Klosters Neresheim von Michael Schultes gefertigt. Schultes war ein Schüler des bedeutenden Orgelbaumeisters Johann Nepomuk Holzhey, dem Erbauer der Orgel der Neresheimer Abteikirche.

Das Konzert wird auf Wunsch von Prof. Titterington bei einbrechender Dunkelheit und Kerzenschein stattfinden. Zusammen mit der Auernheimer Kirchengemeinde dürfen sich alle Interessierten auf einen ganz besonderen Konzertabend freuen.



Termin: 27. August 2026, 20:00 Uhr

Ort: St. Georgskirche Auernheim

Dauer: ca. 60 Minuten

Der Eintritt ist frei.

Klemenz Ganzenmüller

Ökumenisches Abendgebet mit Gesänge aus Taizé in Nattheim



Am 2. Sonntag im Monat um 19 Uhr
Bonhoeffer-Haus, Alleestraße 40,
Nattheim

13. September 2026

11. Oktober 2026

8. November 2026

13. Dezember 2026

Lasst uns Kraft schöpfen in dieser meditativen Stunde mit dem Singen von Taizé-Liedern, Bibeltexten, Gebet und Stille.

Theresia und Jürgen Morhard



Gänseblümchen-Kranz



Stecke Dir einen Gänseblümchen-Kranz, den Du als Kopfschmuck oder Deko verwenden kannst.

Du brauchst:
Gänseblümchen

So geht's:



Stecht mit eurem Fingernagel ein Loch in den Stiel des Gänseblümchens.



Zieht nun den Stiel des nächsten Gänseblümchens durch das Loch.



Nun könnt ihr in den Stiel, der neuen Blüte wieder ein Loch machen, durch das ihr ein neues Gänseblümchen steckt; Wiederholt diesen Vorgang so oft, bis die Kette lang genug ist.



Macht nun in das erste Gänseblümchen ein zweites Loch, durch das ihr den Stiel des letzten Blümchens stecken könnt.



Euer Kranz ist fertig! Ihr könnt ihn als Kopfschmuck oder als Deko (zum Beispiel für einen Tisch) verwenden.

© familien234.de Köln
<https://www.familien234.de/news/article/Gaensbluemchen-Kranz-00001/>

Kontakt zu Ihrer Kirchengemeinde
Seelsorgeeinheit Härtsfeld: www.se-haertsfeld.drs.de

Kath. Kirchengemeinde Herz Jesu
Nattheim mit Oggenhausen

Kath. Kirchengemeinde St. Georg
Auernheim mit Steinweiler

Gemeinsames Pfarrbüro:

Gartenstraße 31, 89564 Nattheim

Telefon: 07321 71216

Telefax: 07321 73490

Mail: ZumHeiligstenHerzenJesu.Nattheim@drs.de

Oder: StGeorg.Auernheim@drs.de

Öffnungszeiten:

Nattheim und Oggenhausen

Dienstag 8-12 Uhr und 14-17 Uhr

Donnerstag und Freitag 9-11 Uhr

Auernheim und Steinweiler

Dienstag 9-12 Uhr

Kath. Kirchengemeinde St. Johann Baptist
Dischingen

Kath. Kirchengemeinde St. Anna
Ballmertshofen

Kath. Kirchengemeinde St. Georg
Trugenhofen

Gemeinsames Pfarrbüro:

Kirchgasse 4, 89561 Dischingen

Telefon: 07327 391

Mail: StJohannBaptist.Dischingen@drs.de

Öffnungszeiten:

Montag und Dienstag 9-11 Uhr

Mittwoch und Donnerstag 15-18 Uhr

Freitag 9-11 Uhr

Kath. Kirchengemeinde St. Martinus
Dunstelkingen mit Frickingen

Kath. Kirchengemeinde St. Martinus
Eglingen

Gemeinsames Pfarrbüro:

Brunnenstraße 3, 89561 Dunstelkingen

Telefon: 07327 380

Mail: StJohannBaptist.Dischingen@drs.de

Öffnungszeiten:

Montag 9-11 Uhr

Kath. Kirchengemeinde St. Wendelinus
Demmingen

Pfarrbüro:

Mödinger Straße 3, 89561 Demmingen

Telefon: 07327 5161

Mail:

Kirchengemeinde.demmingen@netcom-mail.de

Öffnungszeiten:

Montag 9-11 Uhr

Evangelische Kirchengemeinde

www.haertsfeld-süd.de

**Ev. Pfarramt Nattheim-Ost
Fleinheim-Dischingen**
PfarrerIn Sabine Hekmat

Alleestrasse 40, 89564 Nattheim
Telefon: 07321 71237
Telefax: 07321 71965

Mail: pfarramt.nattheim-ost-fleinheim-dischingen@elkw.de

Ev. Pfarramt Oggenhausen Nattheim West
PfarrerIn Karin Kuhn

Weierstrasse 8, 89522 Heidenheim-Oggenhausen
Telefon: 07321 72939

Mail: pfarramt.oggenhausen-nattheim-west@elkw.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Gemeindebüro
Sandra Mauch-Cvetkovic

Alleestrasse 40, Nattheim
Telefon: 07321 71237
Telefax: 07321 71965
Mail: pfarramt.nattheim-ost-fleinheim-dischingen@elkw.de

Öffnungszeiten:

Gemeindebüro
Montag, Dienstag 9:30-11:30 Uhr
Dienstag 14:00-17:00 Uhr
Mittwoch 9:30-11:00 Uhr
Donnerstag 9:30-11:30 Uhr

Impressum

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinden der Seelsorgeeinheit Härtsfeld
Evangelische Kirchengemeinde Härtsfeld Süd

Redaktion: Pfarrer Bernd Hensinger (verantwortlich), Dekan Dr. Dietmar Horst,
Pfarrerin Karin Kuhn, Gunter Bergmann, Doris Burr, Martina Datismann,
Klaus Datismann (Layout), Claudia Fröscher, Gudrun Wengert

Kontakt: Kath. Pfarramt Herz Jesu, Gartenstraße 31, 89564 Nattheim
E-Mail: ZumHeiligstenHerzenJesu.Nattheim@drs.de

Bildquellen: privat, pfarrbriefservice.de bzw. wie angegeben
Auflage: 5.750 Stück

Druck: GemeindebriefDruckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de



Die nächste Ausgabe von
DER KIRCHTURM
erscheint im Advent 2026
Redaktionsschluss ist am 16. Oktober 2026.